

Interaktives Bibelstudium



1. Petrus

Jesus als Vorbild für den
Umgang mit Leid

1. Petrus 3,18-4,5

Bibeltext

1. Petrus 3,18-4,5

3,18 Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist, 19 in welchem er auch hinging und den Geistern im Gefängnis verkündigte, 20 die vor Zeiten sich weigerten zu glauben, als Gottes Langmut einstmals zuwartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in der wenige, nämlich acht Seelen, hindurchgerettet wurden durch das Wasser, 21 welches jetzt auch uns in einem bildlichen Sinn rettet in der Taufe, die nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches ist, sondern das Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott durch die Auferstehung Jesu Christi. 22 Dieser ist seit seiner Himmelfahrt zur Rechten Gottes; und Engel und Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

4,1 Da nun Christus für uns im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben Gesinnung ; denn wer im Fleisch gelitten hat, der hat mit der Sünde abgeschlossen, 2 um die noch verbleibende Zeit im Fleisch nicht mehr den Lüsten der Menschen zu leben, sondern dem Willen Gottes. 3 Denn es ist für uns genug, dass wir die vergangene Zeit des Lebens nach dem Willen der Heiden zugebracht haben, indem wir uns gehen ließen in Ausschweifungen, Begierden, Trunksucht, Belustigungen, Trinkgelagen und frevelhaftem Götzendienst. 4 Das befremdet sie, dass ihr nicht mitlaufft in denselben heillosen Schlamm, und darum lästern sie; 5 sie werden aber dem Rechenschaft geben müssen, der bereit ist, die Lebendigen und die Toten zu richten.

(Schlachter 2000)

Situation

Der vorliegende Text birgt viele Rätsel. Wenn man ihn aber in seinem Kontext liest wird die Grundbotschaft klar. Die Christen in Kleinasien litten Verfolgung und Petrus hatte sie bereits aufgerufen positiv darauf zu reagieren. Sie sollten Böses mit Gutem vergelten (3,9), sich nicht fürchten (3,14), nah bei Jesus bleiben und ein Zeugnis für die Welt sein (3,15). Der Text ist sozusagen eine Erklärung zu 3,17: „Es ist besser, wenn es Gottes Wille ist, dass ihr um guter Taten willen leidet als um böser Taten willen.“ Petrus zeigt ihnen warum.

Erklärung zum Text

Martin Luther sagte über diese Verse: „Das ist ein wunderlicher Text und ein finsterer Spruch, so nur einer im neuen Testament ist, dass ich nicht genau weiß, was St. Peter meint.“ Die Verse 3,19 und 4,6 sind besonders kontrovers diskutiert worden. Damit wollen wir uns deshalb im folgenden Blog-Beitrag gesondert auseinandersetzen.

Im ersten Jahrhundert gab es im römischen Reich Veranstaltungen, von denen Christen sich fernhielten. Sie konnten die brutalen Gladiatorenkämpfe oder die freizügigen Theaterstücke nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren. Aber auch die Verhaltensweisen die Petrus in 4,3 aufzählte gehören dazu.

Fragen

- Jesus hat für die Sünden gelitten und sie überwunden (3,18). Er ist Sieger und alle Gewalten und Mächte sind ihm Untertan (3,22). Wenn wir leiden weil wir Gutes tun, stehen wir trotzdem auf der Seite des Siegers. Wie kann uns das motivieren?
- Niemand wird durch ein gutes Leben errettet. Wie schon in der Zeit Noahs (3,20), so ist unser Verhalten aber auch heute oft ein Indikator dafür, wie es mit unserem Verhältnis zu Gott aussieht. Wie machte sich der Ungehorsam der Menschen bei Noah bemerkbar (vgl. Mt 24,37-39)? Wie heute?
- Mit Christus zu leben heißt der Sünde gestorben sein (4,1f; vgl. Röm 6,2.6). Was meint Petrus damit? Wie kann uns das Bewusstsein dafür in unserem täglichen Leben als Christ helfen?
- Die Christen, an die Petrus schreibt, wurden in ihrem Umfeld als Fremdkörper wahrgenommen. In wie weit unterscheiden wir uns von unserem Umfeld oder von unserer Vergangenheit (4,3f)? Habt ihr Befremdung erlebt? Wie reagiert ihr darauf?

Richtungswechsel

So wie Jesus mit Leid und Bedrängnis umgegangen ist, so sollen auch wir damit umgehen. Wir sollen die gleiche Gesinnung (vgl. Phil 2,5) und die gleiche Entschlossenheit haben (4,1). Wenn wir unter Druck standhalten werden wir auch in unserem Glauben gestärkt. Wo bist du hier herausgefordert?

Als Christen sind wir zwar Teil unserer Gesellschaft, aber wir unterscheiden uns ganz wesentlich (Joh 17,16). Unser Bürgerrecht ist im Himmel (Phil 3,20). Wenn wir mit unserem Christsein nicht auffallen, stimmt etwas nicht (4,4). Denke darüber nach in welchen Bereichen du dich möglicherweise zu sehr angepasst hast und bitte Gott darum, dass du Salz und Licht für die Welt sein darfst (vgl. Mt 5,13-16).